

Neuerscheinungen

Größer, höher, dichter
Wohnen in Siedlungen der 1960er und
1970er Jahre in der Region Stuttgart

Hg. v. Karin Hopfner und Christina Simon-Philipp
(Hochschule für Technik Stuttgart) und Claus Wolf
(Landesamt für Denkmalpflege im Regierungs-
präsidium Stuttgart)

Stuttgart/Zürich 2012

286 S., zahlr. größtenteils farbige Abb.

ISBN 978-3-7828-1320-4, 29,80 Euro

Bezug über Karl Krämer Verlag Stuttgart



Mehr als die Hälfte des bundesdeutschen Wohnungsbestandes ist nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden – dies ist vielen nicht bewusst. Der überwiegende Teil wurde in den 1960er und 1970er Jahren nach dem Leitbild der „urbanen, dichten und autogerechten Stadt“ gebaut. In der Region Stuttgart sind in diesem Zeitraum zahlreiche ambitionierte Siedlungen und Wohnanlagen realisiert

worden. Jedoch: Kaum eine andere Bauepoche wird von Fachleuten und der breiten Öffentlichkeit kritischer beurteilt. Ein fehlendes Geschichtsverständnis für die Bauten dieser Zeit ist heute allgegenwärtig. Gleichzeitig kann beobachtet werden, dass sich ihr in vieler Hinsicht innovativer Charakter – nicht nur durch die anstehende Sanierungswelle – grundlegend verändert. Es wird höchste Zeit, die Besonderheiten dieser produktiven Phase des Wohnungsbaus, die sich treffend mit den Schlagworten „größer, höher, dichter“ charakterisieren lässt, genauer aufzudecken sowie bauhistorisch zu bewerten. Als prägende Bestandteile des Stadtbildes sind Hochhäuser, Wohnexperimente oder verdichtete Wohnanlagen markante und – wie in dieser Publikation deutlich wird – zum Teil denkmalwerte Zeugnisse ihrer Zeit.

Dieses Buch ist aus einer Recherche entstanden, die die Hochschule für Technik Stuttgart im Auftrag des Landesamtes für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart durchgeführt hat. Der Wohnungsbau der 1960er und 1970er Jahre wird aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet und dabei ein breites Spektrum von Fragestellungen thematisiert. Zeitzeugen und Denkmaleigentümer kommen zu Wort, 60 Siedlungen werden in einem Überblick dokumentiert und zwölf beispielhafte Projekte detailliert dargestellt. Die jeweils spezifischen Qualitäten von sieben Kulturdenkmälern werden benannt und die Erkenntnisse aus der Recherche reflektiert. Das Buch eröffnet neue Perspektiven auf den Wohnungsbau der 1960er und 1970er Jahre und zeigt, dass sich ein zweiter Blick lohnt.

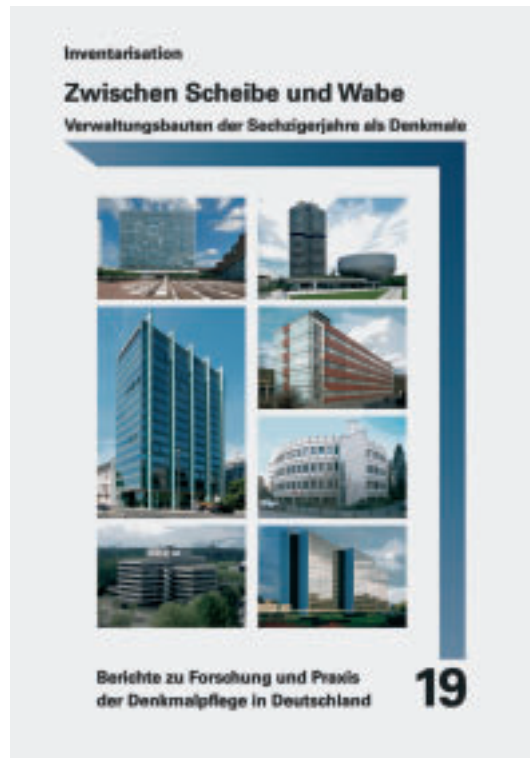
Zwischen Scheibe und Wabe Verwaltungsbauten der Sechzigerjahre als Denkmale

Berichte zu Forschung und Praxis der Denkmalpflege in Deutschland, Bd. 19,
Hg. v. der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger
in der Bundesrepublik Deutschland,
Petersberg 2012
183 S., zahlr. farbige Abb.
ISBN 978–3-86568–800–2, 19,95 Euro
Bezug über Michael Imhof Verlag Petersberg

Um 1960 strebten Architekten und Bauherrn nach der Weltläufigkeit des „Internationalen Stils“ und rationelleren Bauweisen. In beiden deutschen Staaten übertrafen sich die Architekten, Stadtplaner und Raumgestalter in kühnem Systematisieren, Theoretisieren, Experimentieren und einer völlig neuen Gestaltungslust. Die Verwaltungsbauten erhellen die ästhetischen und gesellschaftlichen Ideen der Wirtschaftswunderjahre. Dieses Buch

stellt ihre besonderen Qualitäten vor und plädiert für ihre Erhaltung.

Die Bearbeitung des Materials erfolgte durch die Arbeitsgruppe Inventarisierung der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger, die Redaktion oblag Clemens Kieser, Ulrike Plate und Marie Schneider vom Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg.



Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 2011

Hg. v. Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, dem Archäologischen Landesmuseum, dem Förderkreis Archäologie in Baden und der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V., Stuttgart 2012
312 S., 215 meist farbige Abb., Pläne und Zeichnungen.
ISBN 978–3-8062–2626–3, 21,90 Euro
Bezug über Theiss Verlag Stuttgart

Ansprechend, übersichtlich und gut verständlich zugleich präsentiert dieser reich bebilderte Band die jüngsten Ergebnisse archäologischer Forschung in Baden-Württemberg aus erster Hand. Neben Ausgrabungen, die im Jahr 2011 stattfanden oder nach mehrjähriger Arbeit abgeschlossen wurden, werden dabei auch wissenschaftliche Forschungsprojekte und moderne archäologische Untersuchungsmethoden vorgestellt. So wird den Lesern – ob Fachpublikum oder an der Landesarchäologie interessierten Laien – ein Fenster in die



verschiedenen Epochen des Landes geöffnet: von der Altsteinzeit über das Mittelalter bis hinein in die frühe Neuzeit.

Bei der fortschreitenden Freilegung des im Block geborgenen, keltischen Fürstinnengrabes von Herberlingen „Bettelbühl“ kamen weitere Schmuckobjekte aus Gold zutage. Im römischen Kastellvicus von Welzheim wurde ein in Baden-Württemberg bisher beispielloser Bronzeschatz entdeckt, ein einzigartiges Ensemble antiker Gefäße und Teile römischer Paraderüstungen. Außerdem geben großflächige Befunde aus der Stadtgründungszeit von Waldkirch um 1250 und reiche Funde aus der nahe der Stadtmauer gelegenen Milchstraße in Esslingen Auskunft über das Leben im Mittelalter.

nutzung und -entwicklung auf regionaler und überregionaler Ebene zu erstellen.

In Anbetracht dieser neuen wissenschaftlichen Möglichkeiten und Vorgehensweisen fand in Esslingen 2008 eine wissenschaftliche Tagung mit Teilnehmern aus unterschiedlichen europäischen Staaten statt. In 15 Beiträgen werden in diesem Buch neue Erkenntnisse und Strategien aus Irland, Großbritannien, Frankreich, Belgien, Holland, Ungarn, Tschechien und Deutschland vorgestellt.

Jörg Bofinger/Dirk Krause (Hrsg.): Large-scale excavations in Europe: Fieldwork strategies and scientific outcome

Proceedings of the International Conference Esslingen am Neckar, Germany, 7th–8th October 2008
EAC Occasional Paper No. 6

Hg. v. Europae Archaeologia Consilium (EAC),
www.e-a-c.org, dem Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart und dem
Verband der Landesarchäologen in der Bundes-
republik Deutschland

208 S., 186 farbige Abbildungen,
ISBN 978–963–9911–29–1, 35,00 Euro

Vertrieb über www.archaeolingua.hu (Publishing/
Publications/Publications of the Europae Archaeo-
logiae Consilium)

Großgrabungen nehmen in der archäologischen Bodendenkmalpflege einen wichtigen Stellenwert ein, und die Zahl großflächiger archäologischer Ausgrabungen stieg in den letzten Jahrzehnten beträchtlich an. Solche großflächigen Untersuchungen bieten nicht nur eine Vielzahl an neuen Daten, Fundstücken und Fundstellen, sondern sie erlauben auch neue Einblicke, die für die Interpretation archäologischer Fundlandschaften als Siedlungskammern wesentlichen Erkenntniszuwachs bedeuten. Unsere Sichtweise in Hinblick auf Grabungsergebnisse früherer Ausgrabungen und unsere Vorstellungen von Besiedlungsmuster und Landschaftsnutzung in der Vergangenheit haben sich grundlegend verändert. Neue Besiedlungsmuster oder bestimmte Arten von Fundstellen, die bislang im Fundbild deutlich unterrepräsentiert waren, können nur durch Großgrabungsprojekte entdeckt werden. Besonders lineare Projekte, wie Pipelines oder Autobahnen erlauben es, die betroffenen Landschaften aus archäologischer Sicht neu zu beurteilen und Modelle zur Landschafts-

